

KEIN PLASTIK, KEINE PAPPE... WIE STEIN!

Bauanleitung für das Bahnhofsgebäude Ottersberg in H0



Das Empfangsgebäude von Ottersberg in der frühen Epoche II

(Sammlung Günther Wiggers)

Bausätze:

V1230 Bahnhofsgebäude (Empfangsgebäude mit Güterschuppen), 3mm hohe Bodenplatte (direkt auf der Platte positionierbar)

V1231 Bahnhofsgebäude (Empfangsgebäude mit Güterschuppen), 9mm hoher Sockel (vorbildgerecht unterschiedliche Höhen von Bahn- und Straßenseite), zusätzliche Treppenanlagen-treppen

V1232 Empfangsgebäude (einzeln), 3mm hoher Sockel (direkt auf die Platte positionierbar)

V1233 Empfangsgebäude (einzeln), 9mm hoher Sockel, zusätzliche Außentreppen (vorbildgerecht unterschiedliche Höhen von Bahn- und Straßenseite)

V1234 Güterschuppen (einzeln), 9mm hoher Sockel

V1235 Güterladerampe (Bahnseite) passend zum Güterschuppen aus V1231 oder V1234

V1236 Verlängerung der Güterrampe passend zu V1235

V1237 kleine Güterrampe an der Straßenseite, passend zu V1231 oder V1234

V1239 Nebengebäude (erscheint 2012)

Das Vorbild

1874 wird der Streckenabschnitt Harburg-Bremen als letztes Teilstück der späteren „Rollbahn“ vom Ruhrgebiet über Osnabrück und Bremen nach Hamburg mit unserem Bahnhof Ottersberg von der Köln-Mindener-Eisenbahngesellschaft eröffnet. Zu der Zeit entstanden sowohl unser Empfangsgebäude mit dem angebauten Güterschuppen als auch das Nebengebäude (V1239 - erscheint 2012!) als Ziegelbauten. Das, für eine kleine Ortschaft durchaus stattliche, Empfangsgebäude weist reichlich Zierrat aus profilierten Ziegelsteinen auf. Neben den variationsreichen Zierfriesen sind Lisenen und Laibungen entweder als, an den gotischen Birnstab erinnernde, Rippen oder als Kehlen ausgeführt. Das

Bahnhofgebäude steht noch heute und wird als alternatives Wohnprojekt von Studenten genutzt und erhält im Moment (August 2011) eine neue Dach-eindeckung.

Über den Streckenabschnitt Bremen - Hamburg gibt es ein sehr schönes und interessantes Buch „Die Rollbahn und Ihre Stationen“ Band 1, von Benno Wiesmüller, erschienen beim DGEG Verlag. Vom gleichen Autor erschien ein Bauvorschlag zur „Ottersberg Station“ in der Februar Ausgabe der amerikanischen Modellbahnzeitschrift „Modellrailroad Craftsman“. Nicht zu vergessen natürlich die Serie von Otto Humbach in den Frühlings- und Som-

merausgaben der Miba 2011, die auch der Anlass für die Entwicklung unseres Modells war.

Unser Modell

Natürlich ist dieses Vampisol-Modell wieder absolut maßstäblich ausgeführt und erscheint dabei als Nachbildung eines kleinen Landbahnhofs als ganz schön „dicker Brocken“. Wir haben uns bemüht gerade die für das Vorbild so typischen, aufwendigen Verzierungen überzeugend ins Modell umzusetzen. Mit dem Bausatz betreten wir als Kleinserienhersteller für uns gleich zweimal Neuland. Zum einen wenden wir hier beim Gießen der Wandteile aus Spezialgips das erste Mal Vakuumtechnik an, ohne ging es bei den zahlreichen Schmuckprofilierungen

Vampisol Eisenbahnmodellbau
Stieggasse 27, 34346 Hann. Münden
+49 - 5541 -999 2005
JensKaup@vampisol.de
www.Vampisol.de

Vampisol-Bausätze sind für Kinder unter 14 Jahren ungeeignet!

Maßtabelle Bahnhof Ottersberg :

- Gesamtlänge 558mm
- Länge Empfangsgebäude 382mm
- Länge Güterschuppen 178 mm
- Tiefe Güterschuppen 116mm
- (max.) Tiefe Haupttrakt 165mm
- Tiefe Nebentrakt 139mm
- Höhe Haupttrakt 144mm
- Sockelhöhe wahlweise 3 oder 9mm



Güterschuppen und Haupttrakt auf unserem Ausstellungsdiorama

nicht mehr. Zum anderen sind Dachbauteile, Fenster und Türen mit der Lasercut-Technik aus Architekturkanon geschnitten, so daß auch diese Bauteile entsprechend detailliert sind. Die Sockelteile sind aus 3mm Polystyrolplatten gefräst, geben daher dem Modell die notwendige Stabilität und kompletieren den Materialmix.

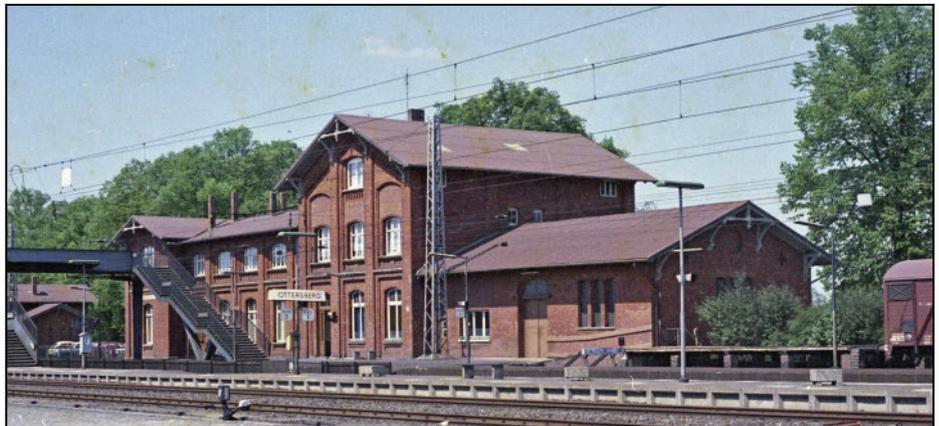
Bei der Realisierung haben uns Günther Wiggers und Siegfried Hinz aus Ottersberg sowie Benno Wiesmüller aus Hamburg unterstützt, vielen Dank dafür.

Benötigte Arbeitsmittel und Werkzeuge

Klebstoffe:

Wir empfehlen den Ruderer L530 TF aus unserem Programm für die Kunststoff auf Gips- und die schwierigeren Gips auf Gips-Verklebungen, für einfache Gips auf Gips-, Gips auf Karton- und Karton auf Kartonverklebungen ist Weißleim ideal. Wir haben bei unseren Musterbausätzen den preiswerten D3 von Puffas/ Decotric aus 1Kg-Gebinden verwendet. Für Kleinkram ist Sekundenkleber (am besten mit Aktivator) nützlich. Für die PS-Bauteile bietet sich noch ein flüssiger Kunststoffkleber an.

Farben:



Der Bahnhof Ottersberg in der Epoche IV

(Foto Benno Wiesmüller)

Wir empfehlen wasserlösliche Acrylfarben. Vampisol Vallejo MC_Farbempfehlung: 110 Mörtel, 114 Dreck, 093 Schmutz, 169 Schwarz, 001 Weiß, 510 Gloss

Zusätzliche Bauteile:

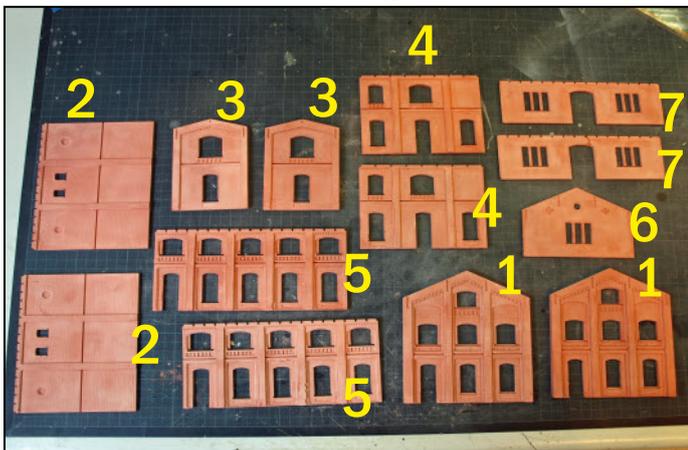
Für die Dachrinnen wird das Auhagenset 41 609 benötigt. Für die Dächer wird feines Schleifpapier als Teerpappenimitation (Epoche I bis IIIa) oder Wel-

leternitplatten aus Kunststoff (z. Bsp. Von Kibri oder Schulcz) (Epochen IIIb bis V) gebraucht. Für die Güterrampe sind 2mm Doppel-T-Messingprofile oder Code 75 bzw. 83 Gleisprofile (z. Bsp. Peco, Roco, Tillig HO) notwendig.

Werkzeuge:

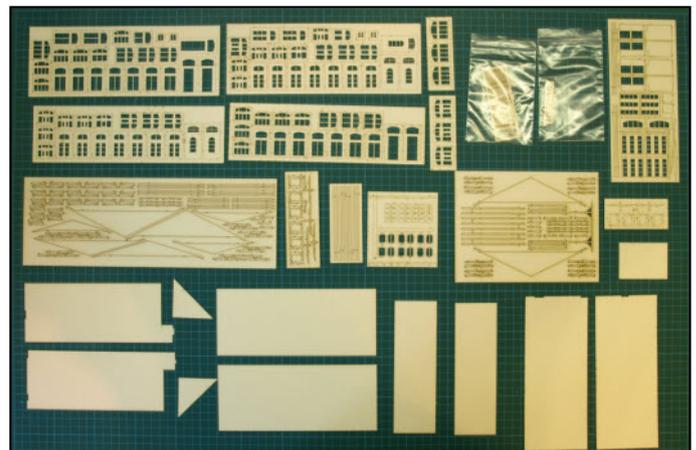
Ein fester Borstenpinsel, Bastelmesser, Schleifpfeifen, kleine Modellspatel, Feinsäge (z.Bsp. Mator-

Übersicht über die zum Bausatz gehörenden Bauteile



Die Wandbauteile:

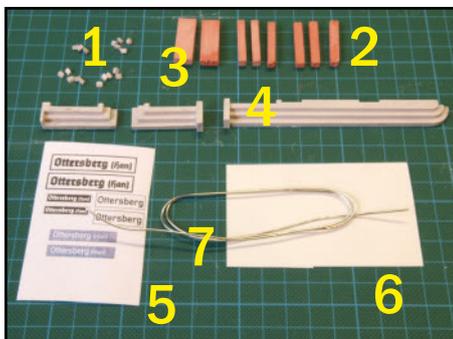
1 - Giebel Haupttrakt, 2 - Seitenwand Haupttrakt, 3 - Giebel Nebentrakt, 4 - Seitenwand Nebentrakt, 5 - Wände Mitteltrakt, 6 - Giebel Güterschuppen, 7 - Wand Güterschuppen



Die Blätter aus gelasertem Karton:

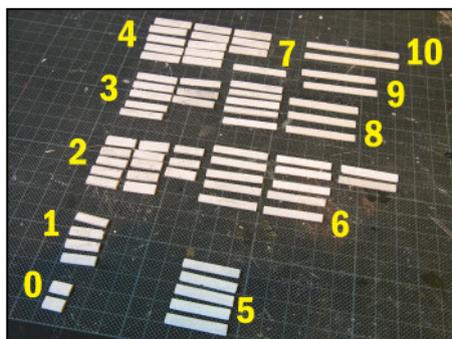
Empfangsgebäude: 1 - Fenster A (Stock), 2 - Fenster A (Flügel), 3 - Fenster B (Stock), 4 - Fenster B (Flügel), 5 - Fenster C (Stock), 6 - Fenster C (Flügel), 7 - Kämpfer, 8 - Stationsschild, 9 Dachhölzer 1,5mm (EG), 10 - Dachhölzer (2,0mm), 11 - Windfedern, 15 - Dachzubehör, Dachflächen: 16 - Mitteltrakt, 17 - Kehldreiecke Mitteltrakt, 18 - Haupttrakt, 19 - Nebentrakt

Güterschuppen: 20 - Fenster/ Tore, Windfedern, 21 - Dachhölzer (1,5mm), 22 Dachhölzer (2,0mm), 23 - Dachflächen, 24 - Vordach Rampe



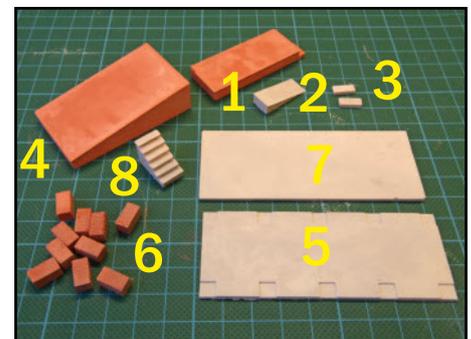
Kleinteile:

1 - 18 Stück Konsolen, 2 - 6 Stück Schornstein (1-zügig), 3 - 2 Stück Schornstein 3-zügig, 4 - drei verschiedene Außentrepfen (nur bei V1231 u. V1233), 5 - Stations-schilder, 6 - Reste 0,5mm PS, 7 - 1,0mm Aludraht



Fensterbänke und Gesimse nach Größe sortiert:

0 - 2 Stück Wand Haupttrakt, 1 - 4 Stück Hauptgiebel (je 2), 2 - 13 Stück Nebengiebel (je 1), Wand Nebentrakt (3), Mitteltrakt (je 4) - 3 - 8 Stück - Hauptgiebel, 4 - 13 Stück Nebengiebel (je 1), Wand Nebentrakt (1), Mitteltrakt (je 5), 5 - 5 Stück Güterschuppengiebel (je 1), Güterschuppen Wand (je 2), 6 - 12 Stück Mitteltrakt (je 3), Hauptgiebel (je 3), 7 - Gesims Wand Nebentrakt (2), Mitteltrakt (je 2), 8 - Wand Haupttrakt (3), 9 - 1 Stück Gesims Wand Nebentrakt (1), 10 - 2 Stück Gesims Nebengiebel (je 1)



Bauteile Rampenbausätze:

Straßenseite: 1 - Podestbauteil, 2 - Rampe, 3 Treppenstufen (2 Stück)

Bahnseite:

4 - Rampe, 5 - Sockelplatte, 6 - Pfeiler (10 Stück), 7 - Deckenplatte, 8 - Treppenanlage

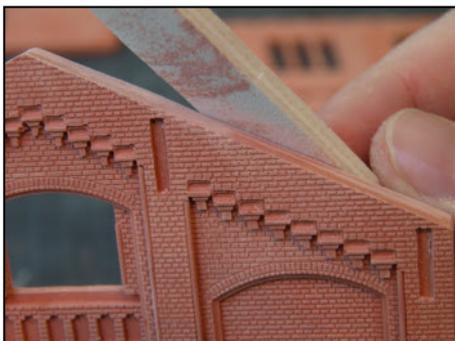
Der Aufprallschutz befindet sich auf dem Kartonblatt 20 (Güterschuppen Fenster/ Tore, Windfedern)

Schritt- für Schritt-Bauanleitung

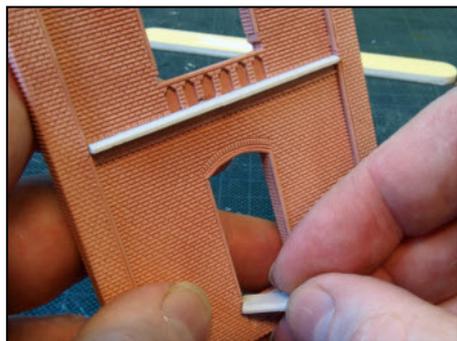
Gewerk Mauerarbeiten nach DIN 18330



Bei den Ausführungen mit 9mm Sockel werden zuerst die drei Schichten (die angefasste Platte nach oben) mit flüssigem Kunststoffkleber aufeinander geklebt. Der abgebildete UHU-Plast hat sich bei uns übrigens weniger bewährt, als das Revell-Produkt.



Nun werden alle Mauerteile vorbereitet: evtl. vorhandene Gußgrate können leicht abgeschliffen oder abgeschabt werden, „Einschußlöcher“ können mit etwas mitgeliefertem Spachtelgips geschlossen werden (siehe dazu Seite 5), Gußperlen können einfach abgeschnippt werden.



Dann werden die Gesimse und Fensterbänke eingesetzt und mit etwas Weißleim fixiert. Es ist empfehlenswert vorher die Bauteile nach Größe zu sortieren, wie auf Seite 2 abgebildet.



Je nach Konfiguration müssen die Gesimse in der Seitenwand des Haupttraktes (2) gekürzt werden. Es ist dann sinnvoll sie erst nach der Montage der Wandteile einzubauen.

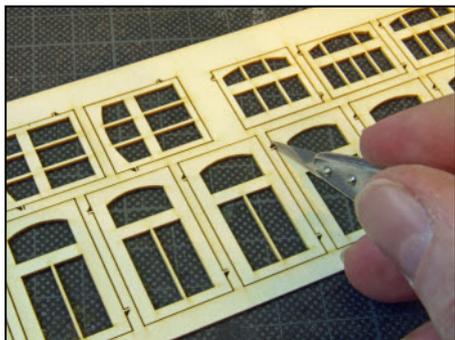


Die Mörtelfugen beim Vorbild Ottersberg sind eher dunkel. Ein ähnliches Fugenbild läßt sich durch Auftragen einer wässrigen, dunklen Farbbrühe mit nur wenigen Tropfen Farbe auf viel Wasser erreichen. (siehe Vampisol-Farbtips) Dazu einen großen Pinsel verwenden. Lieber nicht zu intensiv einfärben. Die Fensterbänke können gleich mit eingefärbt werden.



Bei unserem abgebildeten Prototypen ist die Einfärbung leider eher zu dunkel und ungleichmäßig geworden. (Siehe Seite 4) Zum Testen der richtigen Farbmischung können sie die verdeckten Teile der Seitenwände (2 und 4) verwenden. Tipp: Grün und Braun gemischt ergibt immer ein schöneres, wärmeres, natürlicheres Grau, als nur auf Basis von „kalten“, sauberen Schwarz-Weiß-Nuancen.

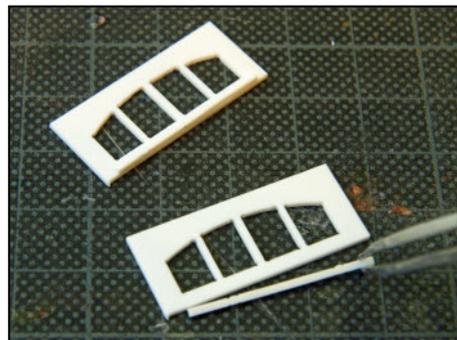
Gewerk Tischlerarbeiten nach DIN 18355



Mit einem scharfen Bastelmesser werden die Kartonbauteile aus den Bögen getrennt



Mit kleinen Weißleimtröpfchen (Vorsicht das nichts herausquillt!) wird die Stockrahmen auf die Flügel geklebt.



Die Kämpfer der Toroberlichter sollten vor dem Einbau montiert werden.



Die Güterschuppentore werden so eingeklebt, daß sie 3mm im Sockelbereich ausragen. Mit trockenem Farbauftrag können die Güterschuppenfenster auch farblich bearbeitet werden.



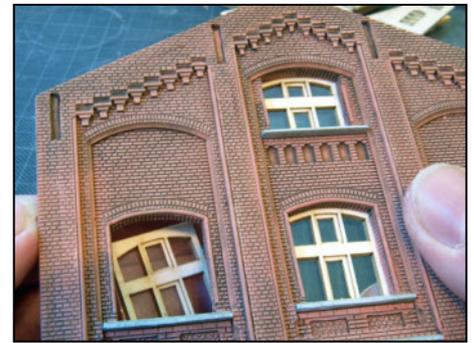
Mit sparsamen Ruderer L530 Auftrag werden die Vivak-Fensterscheiben aufgeklebt. Vorher einseitig die Schutzfolie entfernen. Tipp: Nicht wie hier, die einzelnen Scheiben aufkleben, sondern alle Fenster auf eine Vivakplatte kleben und diese dann hinterher auseinanderschneiden. Das geht auch gut mit einer Schere.



Die Fenster werden von hinten mit Weißleim in die Öffnungen geklebt.



Hier sind die einzelnen Positionen der Fenster und Türen und auch die unterschiedlichen Farbaufträge bei unserem zweiten Prototypen zu erkennen. Die ungleichmäßige Einfärbungen stammen daher, daß die Konzentration der Farbbrühe zu hoch war, die Wandteile nicht alle zum selben Zeitpunkt bearbeitet wurden und auch znoch u viel experimentiert wurde. Übrigens sieht unser fertiges Modell dennoch ausgezeichnet aus. Das Vorbild war in der Epoche III auch sehr verschmutzt, dennoch ist hier weniger mehr. Allerdings haben wir den Otto Humbach zur Verfügung gestellten ersten Prototypen für die Fotoserien noch nachträglich weiter verschmutzt. Dem Fotografen waren die Kontraste zwischen Dampflokotiven und relativ hellem Gebäude zu groß!



Die Fenster werden beim Blick von der Vorderseite zentriert. Leider heben einige Fenster etwas wenig „Fleisch“. Mit einem eingeklebten Kartonstreifen, lassen sich aber mögliche Spalte verschließen.



Zum Abschluß werden die Kämpferstreifen mit der Pinzette platziert.

Gewerk Mauerarbeiten nach DIN 18330



Nun wird der „OTTERSBERG“-Schriftzug aufgeklebt. Der Schriftzug ist in der Vorserienausführung noch zu groß und es fehlt der berühmte „ottersberger Punkt“. Es heißt beim Vorbild nämlich „OTTERSBERG.“!



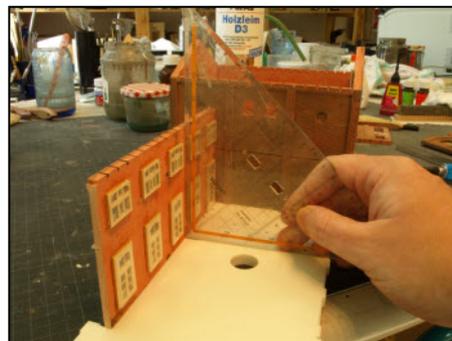
Nun werden die Wände mit Ruderer L530 aufgeklebt. Nehmen Sie sich dafür etwas Zeit und Geduld. Immer erst ohne Klebstoff probeweise positionieren. Unser zweiter Prototyp paßte sehr gut, dennoch müssen kleine Maßdifferenzen zum Beispiel mit ein paar Feilenstrichen teilweise ausgeglichen werden. Die Teile bleiben aber auch mit dem schnellabbindenden Ruderer eine Weile korrigierbar



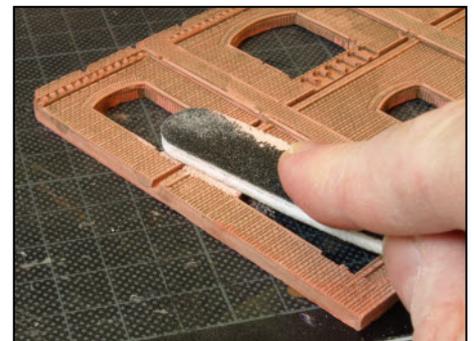
Nach dem Hauptgiebel folgen die Seitenwände des Hauptraktes. Die Lisenen und Friese müssen eine Flucht bilden.



Evtl. können Zwingen als Montagehilfen zum Einsatz kommen.



Bei Haupt und Nebentrakt ergibt sich die Lotrechte von selbst, beim Mitteltrakt ist ein Winkel nützlich.



Bei den Innenwänden des Nebtraktes müssen ein paar Verzierungen weggeschliffen werden.



Die Position der Wände orientiert sich an der Innenkante der Fasen des Sockelbauteils.



Kleine Spalte in den Stößen stellen kein Problem da und können später noch verspachtelt werden.



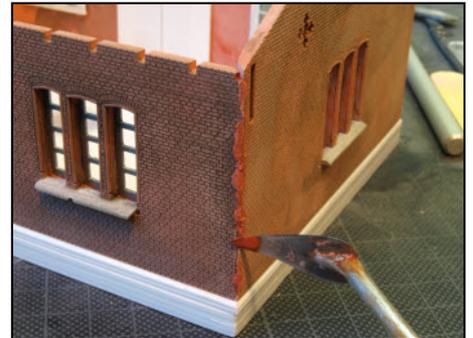
Die auf Gehrung hergestellten Wandteile des Güterschuppens werden einfach stumpf gegen die Außenwand des Haupttraktes geklebt. Die entstehende Kerbe wird später ausgespachtelt.



Nun wird der mit Gehrung gegessene Güterschuppengiebel eingesetzt. Die Passgenauigkeit sollte schon vor der Verklebung ausprobiert werden.

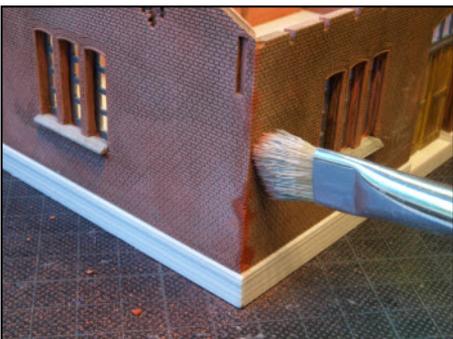


Sämtliche innenliegenden Ecken sollten nun mit dem beiliegenden Spachtelgips ausgespachtelt werden. Spalten werden geschlossen und die Stabilität erhöht. Dazu kann der dünnflüssigangerührte Gips einfach mit einer Einwegpipette in die Ecken gelaufen lassen werden.



Kleine Fugen außen, wie hier bei der Außenecke des Güterschuppens können durch den Auftrag von edünnflüssig angerührtem Gips geschlossen werden.

Gewerk Zimmerarbeiten nach DIN 18334



Durch den Wasserentzug beim Auftragen wird der Gips sofort bröselig und das überschüssige Material kann dann mit einem festen Borstenpinsel oder eine alten Zahnbürste einfach weggebürstet werden. Der Gips bleibt danach nur in der Fuge hängen. Evtl. den Vorgang mehrmals wiederholen.



Ein leichter Versatz kann dann noch mit wenigen Feilenstrichen abgeschliffen werden. Das Ergebnis ist eine hervorragende Eckausbildung.



Nun zu den Dachhölzern: Die Enden der Strebhölzer aus dem 1,5mm Kartonblatt werden in Weißleim eingetupft und zwischen den Pfettenköpfen und Knaggen aus dem 2,0mm Kartonblattes eingesetzt.



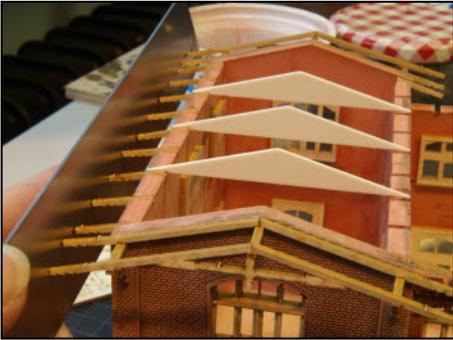
Der Firstpfettenkopf des Nebengiebels und die übrigen Pfettenköpfe/Knaggen werden in die dafür vorgesehenen Öffnungen gesteckt. So hoch wie möglich schieben!



Alle Dachhölzer werden mit Weißleim verklebt. Anschließend werden die Freisparren aufgelegt. Das Kehlbalckenkreuz wird dann unter die Sparren und die Firstpfette gesetzt.



Die Freigebinde von Hauptgiebel und Güterschuppen sind ähnlich. Bitte die andere Form der Kehlbalckenkreuze beachten, die direkt in die Firstausklingung gesteckt werden. Die inneren Sparren haben dagegen keine Firstausklingung!



Nun werden die Stummelsparren eingesetzt und an den Freisparren ausgerichtet. Anders als bei unseren Vorse-rienmodell sind beim Bausatz die Dachdreiecke mit Sparrenköpfen versehen und können so problemlos exakt platziert werden. An der Innenseite des Nebentraktes muß nur jeweils ein Stummelsparren eingesetzt werden.



Nach den Einbau der Dachhölzer werden jetzt mit einer Pinzette die Schutzfolien von den Fenstern gezogen.



Die verwendete Finn-pappe der Dachplatten läßt sich auch schleifen. So können die Firststöße leicht angeschrägt und Traufen an die Dachrinnen angepaßt werden.



Am kniffligsten ist der Einbau der Mitteltraktplatten, die zwischen Haupttrakt und Nebentrakt eingeklemmt werden. Bei der Dachplattenmontage sind alle Sparrenoberseiten mit Weißleim einzustreichen, die Platten sollten gut ange-drückt werden, insbesondere im sichtbaren Bereich der Dachüberstände.



Als nächstes werden die Dachplatten des Nebentraktes aufgeklebt. Der Überstand der Platten über die Freisparren sollte ungefähr gleich groß sein. Die Öffnungen im Bereich der Dachkehlen werden durch die beiden Dreiecke geschlossen.



Nun werden die Windfedern angebracht. Die Unterkante sollte bündig mit der Unterkante der Dachplatten sein.

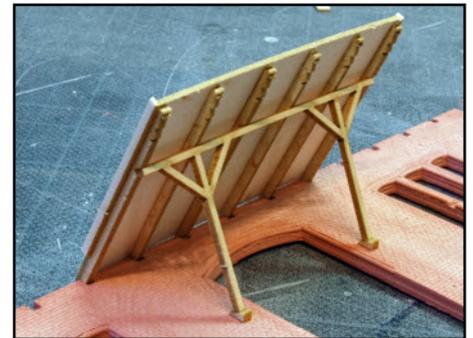
Die Überstände der Windbretter können mit einem waten-freien Seitenschneider o. ä. abgeknipst werden.



Die Konsolen (1) können nun unter die Knaggen geklebt werden.

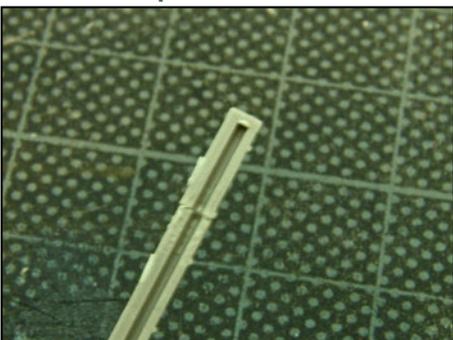


Das Tor des Güterschuppens an der Straßenseite wurde beim Vorbild offenbar relativ spät mit einem provisorischen Vordach versehen.

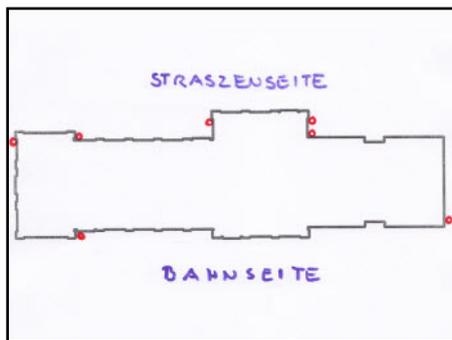


Wir selbst haben bei unserem Prototypen auf das Vordach des Güterschuppens auf der Straßenseite verzichtet. (Wie beim Ottersberg sehr ähnlichen Bahnhof Sagehorn, der hat auch keins). Der Güterschuppenbausatz enthält aber auch sämtliche Teile für das Vordach.

Gewerk Klempnerarbeiten nach DIN 18339

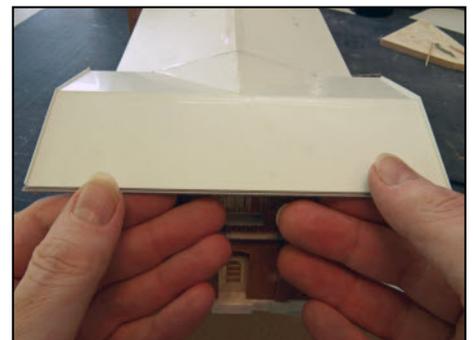


Bei sämtlichen Auhagendachrinnen müssen die Stege entfernt werden, weil die mit den Sparren in Konflikt kommen können. Die Dachrinnen aus dem Auhagenset werden so abgelängt, daß die Stützen für die Fallrohre an den richtigen Stellen liegen. Auch die Rinnenböden können geschippelt und angeklebt werden. Wenn alle Dachrinnen



an beiden Seiten einen Rinnenboden erhalten sollen, wird dann aber leider mehr als ein Set benötigt.

Auf der Skizze sind die Lagen der Fallrohre zu erkennen.



Nun werden die Rinnen mit Ruderer L530 unter die Dach-flächen geklebt. Dabei sollten die Rinnen auch um die Längsachse schön waagrecht sein.



Die Firstlinie des Mitteltraktes und die Traufe treffen sich beinahe. Keine Ahnung was sich Baumeister Funk seinerzeit dabei gedacht hat. Beim Vorbild wird sogar die Dachrinne unterbrochen. Beim Vampisolmodell kann sie „knirsch“ durchgeführt werden. Auch die Verwendung von unterschiedlichen Dachneigungen beim Vorbild ist eher ungewöhnlich.



Als Material für die Fallrohre bietet sich 1,0mm Aludraht an. Der Kann mit einer Flachzange vorgebogen werden. Das Ende wird in Sekundenkleber getupft und dann in den Auhagen stutzen gesteckt. Der Draht kann nun weiter angepaßt werden und durch, mit einem Zahnstocher aufgetragenen Sekundenkleber, weiter fixiert werden.

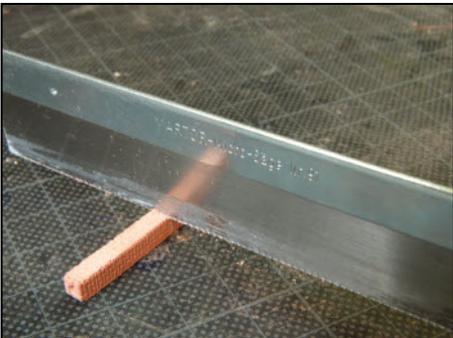
Für diese Arbeit sollte das Modell auf den Rücken gelegt werden. Dabei am besten kleine Styroporblöcke so unterlegen, daß die Spitzen der Windfedern im Firstbereich nicht abknicken können.



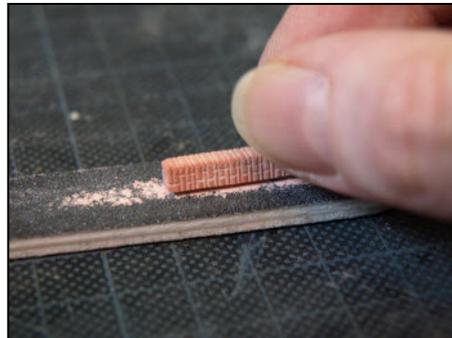
Bis in die Epoche IIIa war der Ottersberger Bahnhof mit Teerpappe eingedeckt. Danach kam eine Eindeckung mit rosaroten Wellenmit bis zum Sommer diesen Jahres, in dem das Dach neu eingedeckt wurde. Uns ist leider nicht bekannt mit welcher Deckungsmethode.

Unseren ersten Prototypen haben wir mit Streifen aus feinem Schleifpapier als „Teerpappenbahnen“ wie beim Vorbild beklebt. Die einzelnen Bahnen neigen aber dann dazu sich wieder abzulösen. Beim zweiten Prototypen haben wir die kompletten Dachflächen mit jeweils Schleifpapierblatt abgedeckt. Die Wirkung ist sehr gut. Dazu haben wir die Kartondachflächen als Schablonen mit etwas Überstand zum Ausschneiden mit Bastelmesser und Stahllineal genutzt und hinterher noch etwas korregiert und mit flächig aufgetragenem Weißbleim aufgeklebt.

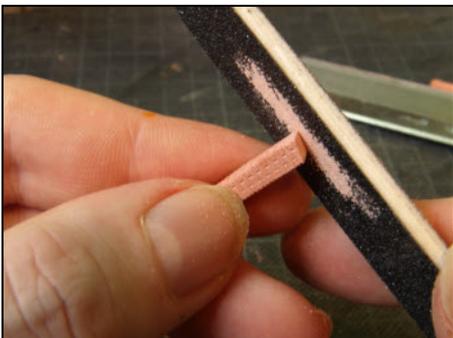
Wellenmitplatten gibt es u. a. von Kibri oder Schulz - auch damit ist eine Eindeckung möglich.



Die Schornsteine können mit einer Feinsäge abgelängt werden!



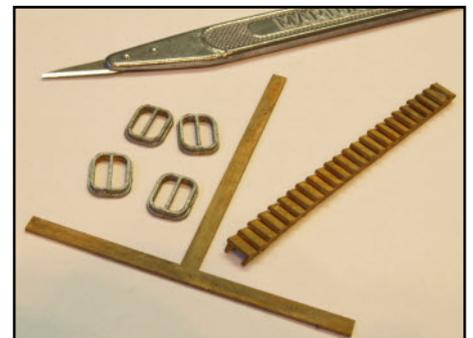
Der Querschnitt der Schornsteine wird durch Schleifen auf Maß gebracht...



... und an die verschiedenen Dachneigungen und Standplätze angepaßt.



1,5mm PS-Rundstäbe können als Abgasrohre aufgeklebt und mit Metallfarbe metallisiert werden.



Die Dachausstiege und Schornsteinfegertritte werden zusammengebaut und eingefärbt.

Sockel, Treppen und Rampen



Die Dachlandschaft



Die Außentreppen gibt es nur für die Versionen mit 9mm Sockel. Hier die Treppe zum Straßeneingang des Mitteltraktes.



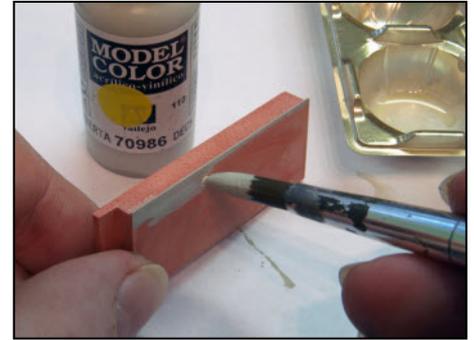
Die Seitentreppe zum Nebentrakt. Evtl. gibt es ganz kleine Anpassungsarbeiten. Zusammen mit dem Sockelbauteil entstehen Treppen mit 4 Steigungen und einer Höhendifferenz von 9mm.



Die Haupttreppe. Anders wie wir es gemacht haben, sollten der Sockel und die Treppen gleichzeitig farblich bearbeitet werden. Dabei sollten die Treppenteile aus Gips mit stark verdünnter Acrylfarbe grundiert werden.



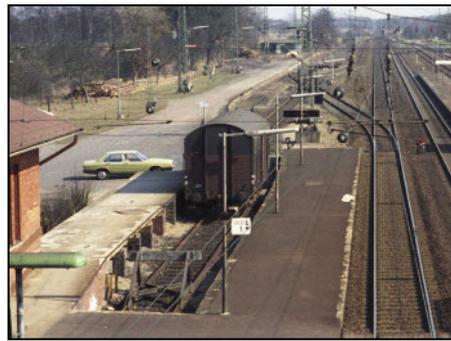
Da der Ruderer-Klebstoff Farben angreift, haben wir uns entschlossen den Sockel erst nach der Wandmontage zu bemalen. Der Kunststoff wird dabei mit unverdünnter Farbe grundiert. (Unsere Empfehlung: Vallejo MC 110). Anschließend wird mit einer wässrigen (grünbraunen) Farbrühr verschmutzt und danach wieder mit MC 110 trocken gemalt. Siehe auch in den Vampisol Farbtipps.



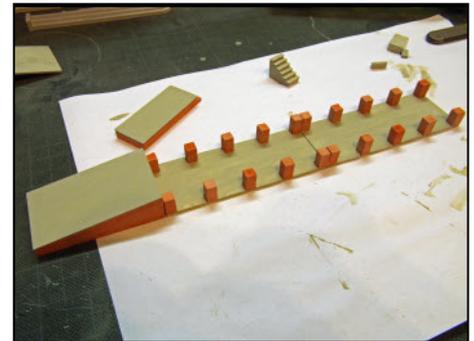
Bei den Ziegelrot gegessenen Rampenteilen werden die Betonbauteile auch unverdünnt grundiert. Die in Grau gegessenen Bauteile und die roten Ziegelflächen werden wie beschrieben behandelt.



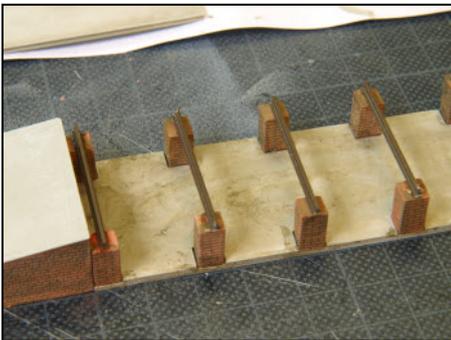
So wird die Rampe am Güterschuppen zur Straßenseite zusammengebaut. Die Rampe an der Straßenseite ist wie beim Vorbild ungewöhnlich niedrig.



Auf diesen Vorbild-Bild von Benno Wiesmüller ist die ungewöhnliche Rampensituation gut zu erkennen. Das Ladetor des Güterschuppens hat nur Bahnsteigniveau. Eine kleine Auffahrt führt dann zur erhöhten Rampe. Diese Rampe beginnt erst hinter dem Schuppen und kann von der Straßenseite wie der Bahnseite benutzt werden. Das Gleis liegt zwischen Rampe und Bahnsteig. Eine Überdachung gibt es nicht. Es regnet ja auch selten in Norddeutschland.



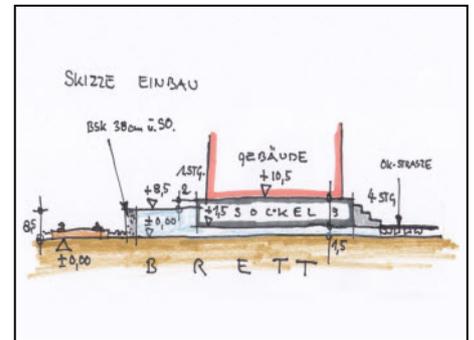
So wird die Rampe am Güterschuppen zur Bahnseite zusammengebaut, hier aus dem Set V1235 und der Erweiterung V 1236. Erst die Auffahrt, dann werden die Ziegelpfeiler auf die Sockelplatten geklebt. Die Pfeiler sollten möglichst gleich hoch sein, damit die Deckplatten später gut liegen.



Auf die Pfeiler wird eine Lage „Stahlprofile“ gelegt. Ideal sind Doppel-T-Profile mit 2mm Höhe aus Messing oder Kunststoff. Wir haben die 2,1mm hohen Gleisprofile von Tillig genommen und mit dem watenfreien Seitenschneider abgelängt. Das wirkte auch sehr gut. Welcher Profilstahl tatsächlich eingebaut war ist uns nicht bekannt.



Bei der 9mm Variante wird die Bahnsteigfläche so angepaßt, daß eine Höhendifferenz von einer Stufe (2mm entsteht.) Wir haben dafür Seitplatten und einen „Asphalt“ aus Modellsplit von Minitec und verdünntem Weißleim verwendet.



Bei der Variante mit 9mm-Sockel ist bahnseitig eine Sockelhöhe von 2mm (= 1 Treppensteigung) vorgesehen, auf der Straßenseite eine Sockelhöhe von 9mm (=4 Steigungen). Bei Schwellengleis und einer vorbildgemäßen Bahnsteighöhe von 38cm ü. Schienenoberkante (=8,5mm) muß das Gebäude um 1,5mm unterfüßt werden.



Bei der Variante mit 9mm Sockel besteht ein Höhendifferenz von 7mm zwischen Bahnsteighöhe und Straßenseite. Die Stirnseite muß mit einem entsprechenden Gefälle gestaltet werden.



Die Bahnhofschilder werden mit großzügig Ruderer L530 auf 0,5mm PS-Reste geklebt und ausgeschnitten. Die Kante wird schwarz eingefärbt. Reichlicher Auftrag von Vallejo Gloss ergibt einen schönen „Emaillieffekt“.



Das Schild wird mit etwas Sekundenkleber auf den untersten Sims des Haupttraktes geklebt.